

Hallisches patriotisches

W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

43. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 25. October 1853.

Inhalt.

Der Besuch des Königs. — Wasser-Angelegenheit. — Reg.-
Bez. Merseburg. — Getraute ic. — 40 Bekanntmachungen.

Der Besuch des Königs in Halle

am 22. October.

Bereits bei Gelegenheit des diesjährigen großen Herbstmanövers, welches in unsrem Regierungsbezirk stattfand, glaubte die Stadt Halle den verehrten Landesvater als hochwillkommenen Gast in ihren Mauern begrüßen zu dürfen. Wenn sich nun auch damals der Erfüllung dieser unsrer Hoffnung Hindernisse entgegenstellten, so empfingen wir doch aus königlichem Munde die Zusage, daß Allerhöchstderselbe noch im Laufe des Herbstes von Berlin aus Halle besuchen werde. Heute ist dies schöne Königswort zur Wahrheit geworden. Heute ist es uns vergönnt gewesen, ihn von Angesicht zu schauen und ihm unsre treue Liebe und Anhänglichkeit an den Tag zu legen.

Noch ehe der Tag seiner Ankunft genau bestimmt war, sah man überall schon freudige Be-

wegung; als aber vollends die sichere Kunde über die Zeit seines Eintreffens eingegangen war, entfaltete sich der allgemeinste und thätigste Eifer, ihm einen Empfang zu bereiten, der von dem königsfreundlichen Sinne der alten Salzstadt Zeugniß gäbe. Wie durch einen Zauberschlag oder als wären sie über Nacht aus der Erde gewachsen, bildeten sich alsbald, besonders in der Leipziger und großen Ulrichsstraße, ganze grüne Baumreihen, und durch dieselben hindurch glänzten Kränze, Guirlanden, Fahnen und Transparente, so geschmackvoll und sinnig geordnet, daß das Auge mit Wohlgefallen darauf weilt und man sich namentlich am Abend bei der vollen, schönen Beleuchtung in einen großen Weihnachtsaal versetzt glaubte.

Schon von früh 9 Uhr an waren die Straßen mit hoffnungsfrohen, feiernden Menschen gefüllt; denn heute ruhte allenthalben das Werkeltagsgeschäft.

Noch vor 1 Uhr trafen Se. Majestät, von Potsdam über Göthen kommend, auf dem Magdeburger Bahnhofe ein und wurden vom stürmischen Jubelruf der Versammelten begrüßt. Am Perron befanden sich die Spitzen der hohen Provinzialbehörden, sowie die zum Empfang abgeordneten städtischen Beamten, die Halloren in ihrer eigenthümlichen Tracht und mit ihren Fahnen, desgleichen die Studirenden. Auch war eine Compagnie unsrer Garaison aufgestellt, während die Veteranen und die Innungen zur Seite des Thüringer Bahnhofgebäudes in geordneten Reihen standen. Die Vorstellung der zahlreich erschienenen Deputationen erfolgte im Saale des Hotels zur Thüringer Eisenbahn, und nennen wir von denselben namentlich die Vertreter der Universität, der Geistlichkeit, des Kreisgerichts, Oberbergamts, Oberpostamts, der Handelskammer und der Franckeschen Stiftungen, sowie der Studentenschaft, an welche letzteren Se. Majestät Worte der Anerkennung hinsichtlich ihres Verhaltens in stürmisch bewegter Zeit zu richten geruhten. Auch

viele Einzelne waren erschienen, Sr. Majestät ihre Ehrfurcht zu bezeigen.

Gegen 1 Uhr bestiegen Allerhöchstderselbe mit Sr. Durchlaucht dem commandirenden General, Fürsten Radziwill eine offene Chaise und fuhren, unter dem Geläute aller Glocken, geleitet von den vorausreitenden Fleischermeistern, durch die Leipziger Straße, über den Marktplatz, durch die große und einen Theil der kleinen Ulrichsstraße, sowie die Berggasse, über den Paradeplatz und begaben sich zunächst nach der Moritzburg, die sich seit Jahresfrist vollständig in Allerhöchstdesselden Privatbesitz befindet. Beim Eintritt in dieselbe hatte der Custos Herr Franz Knauth die Ehre, von dem Regierungspräsidenten Herrn v. Wedell Sr. Majestät vorgestellt zu werden und Allerhöchstdemselben ein prachtvoll gebundenes Exemplar seiner Monographie über die Burg ruine zu überreichen, welches mit vieler Huld entgegengenommen wurde. Besondere Aufmerksamkeit widmete Se. Majestät der dem Buche beigegebenen Abbildung der Burg vom Jahre 1616; worauf Allerhöchstderselbe in die Schlosskapelle eintrat und längere Zeit sowohl das Innere derselben, als namentlich auch die verschiedenen Zeichnungen besichtigte, welche Herr Regierungs-Baurath Ritter aus Merseburg zu diesem Zwecke vor Sr. Majestät ausbreitete und erläuterte.

Hierauf begaben sich Se. Majestät nach dem, jetzt in Gärten verwandelten westlichen Flügel und von da zurück in die „taghell erleuchteten“ Gewölberäume auf der Nordseite der Burg, und gelangten zuletzt in den längs der Saale sich hinziehenden Burgzwinger, von wo Allerhöchst Sie über den Paradeplatz hinweg sich nach dem Jägerberge wandten und daselbst huldvoll die Einladung der städtischen Behörden zu einem Dejeuner entgegennahmen, in deren Namen Herr Stadtverordneten-Vorsteher Rechtsanwalt Gödecke Se. Majestät anredete.

Die sämtlichen Räume des Logengebäudes waren festlich geschmückt, und gegen 100 Personen hatten die Ehre, an dem Festmahle Theil zu nehmen.

Während desselben offenbarten Se. Majestät die gewohnte Freundlichkeit und widmeten ihre Aufmerksamkeit namentlich auch der städtischen Liedertafel und dem Stadtmusikchor, welche abwechselnd Gesänge und Musikstücke vortrugen.

Auf das von Herrn Geheimrath Bertram auf Se. Majestät ausgebrachte Lebehoch! erwiderte Allerhöchstderselbe:

„Ich bin hierhergekommen, ausgerüstet mit den freundlichsten Erinnerungen aus meiner Jugendzeit. Dank der gastfreien Stadt Halle, nehme ich auch die schönsten und freundlichsten Erinnerungen wieder mit hinweg. Möge diese Gelegenheit recht oft wiederkehren! — Ich trinke auf das Wohl der alten guten Stadt Halle!“

Nach aufgehobener Tafel zogen sich Se. Majestät in den kleinern, jetzt blauen Saal zurück und versammelten sämtliche Festgenossen um sich, um sich mit ihnen auf das Herablassendste zu unterreden. Einer Deputation der Liedertafel, die um die Weihe eines neugestifteten „Albums“ durch Einzeichnung des königlichen Namens bat, ward diese Bitte huldvoll gewährt, unter Hinzufügung der schmeichelhaftesten Anerkennung ihrer Leistungen.

Zum großen Bedauern aller Bewohner von Halle war bereits früh 9 Uhr durch eine an den Oberbürgermeister, Herrn Geheimrath Bertram, gerichtete Depesche die Nachricht eingetroffen, daß Se. Majestät nur bis 3 Uhr hier verweilen würden; doch gab man sich immer noch der Hoffnung auf einen längren Aufenthalt Allerhöchstdesselben hin.

Allein gegen halb 4 Uhr verließ der hohe königliche Herr, begleitet von den Segenswünschen Aller, seine „alte gute Stadt Halle“, um auch Mag-

deburg mit seinem Besuche zu beehren und zu beglücken. Seine Anwesenheit in unsrer Mitte und die freudige Begeisterung, die ihm überall entgegen kam, hat recht deutlich bewiesen, wie die Liebe zu dem angestammten König von Gottes Gnaden das heilige Panier ist, um welches alle ächten Preußen sich schaa- ren, und daß Niemand die Schmach auf sich laden will, es an dieser Liebe fehlen zu lassen. Gott segne den König!

In der Voraussetzung, daß Se. Majestät erst am Abend die Stadt verlassen würden, hatten Be- hörden, wie Privatpersonen sich darauf eingerichtet, eine Erleuchtung der Stadt zu bewirken und auch dadurch ihm eine wohlthuende Ueberraschung zu be- reiten.

Das Letztere konnte leider wegen der frühen Ab- reise nicht geschehen. Dennoch fand die Erleuchtung namentlich des Jägerberges, Parade- und Markt- places, der großen Ulrichs- und Leipziger Straße, sowie der Strecke vom Leipziger Thore bis zum Bahn- hofe, mit Einschluß der auf demselben und in seiner Nähe befindlichen Gebäude in einer, wenn auch an sich einfachen, doch so angemessenen Weise und in so symmetrischen, Kunst und Natur so innig verbindenden Formen statt, daß die ältesten Hallenser sich eines gleichmäßig erhebenden derartigen Schauspiels nicht erinnern. Besonders hervortretend dürfte die, wie- derholt durch bengalische Flammen erhöhte Erleuch- tung des Thüringer Bahnhofgebäudes, der Lorenz- schen Häuser, des Leipz. Thors, des Englischen Hofes, des Salim'schen (Lehmann'schen) Hauses, des Rathhau- ses, Rathskellers, Rothenthurm-Anbau's, des Waage- gebäudes, der Börse, des in südländlicher Weise mit Teppichen reich verzierten Korn'schen, sowie des Für- stenbergschen und Bucherer'schen Hauses gewesen sein, wenn auch, wie wir dies zur Verhütung von Miß- deutungen ausdrücklich bemerken, den dankenswerthen Bemühungen der übrigen Mitbürger nicht zu nahe getreten werden soll. Wir wiederholen, daß durch

vereinte Kräfte sich ohne Verabredung ein schönes Ganzes gebildet hatte, das hohen Genuß gewährte. Darum durchwogte denn auch bis zum späten Abend in dichtgedrängten Schaaren Mann und Weib, Kind und Greis, Hoch und Niedrig die Straßen, um heiter und harmlos diesem Genuße sich hinzugeben. Keine That des Muthwillens oder der Rohheit, ja kein böses Wort, kein trübes Angesicht störte den herzerquickenden Eindruck der heiligen Sabbathstille, die allmählig mehr und mehr über die Seelen sich ausgoß, und als um 9 Uhr vom Thurme herab die Melodie: „Eine feste Burg ist unser Gott“ erklang, da durchglühete gewiß Tausende von Herzen himmlische Gebetsfreudigkeit, und indem wir Luther's, dessen Gemüthe jenes Lied entquollen, und der von ihm gegründeten evangelischen Kirche gedachten, freuten wir uns doppelt, den erhabenen, treuen Schirmherrn derselben heute in unserer Mitte gesehen zu haben, und mit doppelter Inbrunst tönte es in unserm Innern, tönte es aus seiner Tiefe zu den höchsten Höhen des Himmels empor: **Gott erhalte, Gott schütze, Gott segne den König!** —

Halle, am Abend des 22. October 1853.

G. Lauer.

Wasser-Angelegenheit.

Da die verehrten Väter der Stadt kürzlich über Wasser Berathungen hatten, so bittet der Unterzeichnete gehorsamst um Erlaubniß, einen Vorschlag machen zu dürfen, wodurch ein Theil der Stadt mit gutem Wasser könnte versorgt werden.

Der Besitzer des Grundstücks Nr. 65 hat nämlich eine reiche Quelle von gutem Trinkwasser auf seinem Hofe, was jetzt unbenutzt in die Saale fließt. Seit funfzehn Jahren hat er dieselbe beobachtet. Sie giebt in

trocknen Jahren nicht weniger und in nassen Jahren nicht mehr als gewöhnlich, so tief kommt sie herauf und scheint also von dem äußern Wechsel der Witterung völlig unabhängig zu sein.

Das Wasser ist nicht zu hart und kann auch zum Waschen und Kochen gebraucht werden. Seit den funfzehn Jahren, daß er und seine Hausgenossen dieses Wasser trinken, haben sie stets den Geschmack rein und gut befunden und der Gesundheit sehr zuträglich. Diese Quelle giebt täglich bis zu zweihundert Eimer und mehr, wenn sie gehörig ausgeschöpft wird.

Sein Vorschlag wäre nun: vor dem Dessauer, wo Raum genug ist, einen Brunnen mit Pumpe anzulegen und diese Quelle dahin zu leiten, was um so leichter geschehen kann, da das Grundstück höher liegt und die Quelle nur ungefähr 6 Fuß unter der Oberfläche der Straße hervorspringt. Doch müßte nach der andern Seite hin eine Röhre gelegt werden, um das Wasser bei Ueberfüllung in den nächsten Abzugskanal zu führen, damit es nicht etwa auf sein Grundstück zurückströme, im Fall nicht genug ausgeschöpft würde.

Sollten die hochverehrten Väter der Stadt diese Sache in Erwägung ziehen und dieselbe zur Ausführung kommen, so wird der Unterzeichnete sich glücklich schätzen, wenn er etwas zum Besten seiner edeln Mitbürger und Nachbarn beitragen kann, indem er bereitwillig alle dazu erforderlichen Arbeiten auf seinem Grundstück bewilligt und erlaubt.

Auch werden, wie er sich vorstellt, alle Nachbarn, die unmittelbar Nutzen davon ziehen, gern nach Kräften zu den Kosten mit beisteuern.

Der Besitzer des Hauses Nr. 65.

Der Regierungsbezirk Merseburg.

Ein Handbuch, für Lehrer beim Unterrichte in der Hei-
mathskunde und auch für andere Freunde des Vaterlandes
bearbeitet von **Friedrich Eduard Keller**, 3. Lehrer
an der Mädchenschule zu Delitzsch.

Magdeburg, Verlag von C. Fabricius, 1853.

(Das Werk erscheint in fünf monatlich auszugebenden
Hefen, jedes von fünf Bogen im Preise von 7 $\frac{1}{2}$ Sg.)

Wir freuen uns, hiermit ein Werk zu finden, das
in den betreffenden Kreisen bald allgemeine Theilnahme
erwerben wird, da es durch die specielle Bekanntschaft mit
der nächsten Heimath, mit ihren Segnungen und mit
ihrer Geschichte, echte Vaterlandsliebe zu wecken und zu
nähren im Stande ist.

Nicht durch trockene Zusammenstellung von Zahlen
und Namen, sondern in einer gewählten, ansprechenden
Sprache führt der Verfasser durch die gesegneten Fluren
Thüringens, auf jenem alten historisch-klassischen Boden
den Leser entlang, zeigt ihm die Merkwürdigkeit jedes
Orts, erzählt die alten Sagen und die geschichtlichen
Facta, die sich an denselben knüpfen, und giebt ein
lebensvolles Bild von seinem jetzigen Zustande, seiner
Betriebsamkeit, Eigenthümlichkeit zc.

Um etwas Vollständiges und dabei allgemein In-
teressirendes zu liefern, hat der Verfasser nicht Zeit, Mühe
und Kosten gescheut; Jahre lang hat er gearbeitet, über-
all aus den sichersten Quellen geschöpft und gesammelt,
und durch eine umsichtige Auswahl und zweckmäßige
Zusammenstellung des reichhaltigen Materials ein Werk
zu Stande gebracht, das für jeden Bewohner des
Regierungsbezirks Merseburg, der sich nur irgend für
seine specielle Heimath interessirt, von größtem Interesse
sein und zu einem wahren Familienschatz werden muß.
Insbesondere aber dürfte das Werk den Herren Geist-
lichen, Magistraten, Ortsvorstehern, von denen
man vor allen Dingen eine genaue Bekanntschaft mit

der Umgegend erwartet, wie den Herren Lehrern, welchen der sonst so schwierige, weil oft des interessanten Stoffs entbehrende Unterricht in der Heimathskunde obliegt, als willkommener Wegweiser und Commentar empfohlen werden.

Chronik der Stadt Halle.

Geborne, Getraete, Gestorbene in Halle.

b) Getraete.

Ulrichsparochie: Den 16. Octbr. der Drechslermeister Saak mit R. Stein.

Domkirche: Den 16. Oct. der Musicus Wippinger mit Ch. U. Erlemann.

Militairgemeinde: Den 9. Oct. der Unteroffizier vom 2. Bat. 32. Infant. Regim. Sieber mit F. F. U. Kühn.

Neumarkt: Den 16. October der Tischlergesell Betge mit E. F. verw. Bogler geb. Heinecke.

Unter den Getrauten von vor. Woche lies: Handarbeiter Saak statt Saak.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 8. Octbr. des Maschinenputzers Berger E., Louise, 5 J. 5 M. Scharlach. — Den 16. des Maurers Jabel Wittwe, 60 J. Schwindsucht.

Ulrichsparochie: Den 14. Octbr. des Mühlburschen Schneider E., Pauline, 3 J. 3 M. Gehirnleiden.

Moritzparochie: Den 17. Octbr. des Handarbeiters Wilde E., Auguste, 3 M. Abzehrung. — Den 18. des Schuhmachermeisters Klaus S., unget., 1 E. Schwäche.

Domkirche: Den 14. Oct. des Schneidermeisters Paul E., Friederike Auguste Louise, 1 J. 7 M. 2 W.

4 Z. Luftröhrenentzündung. — Des Schuhmachermeisters
Peter L., Clara, 2 W. 2 Z. Schwäche.

Krankenhaus: Den 2. Oct. des Handarbeiters
Pötsch Ehefrau, 27 J. 3 M. Zehrfieber.

Bibelstunde.

Freitag den 28. Octbr., Abends 7 Uhr, wird im
Missionslokal in der Rathhausgasse Consistor.-Rath Dr.
Tholuck aufs Neue die Bibelstunde beginnen.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von G. Laur.

Bekanntmachungen.

Zufolge höherer Bestimmung soll die Lieferung des
Fleisches, der Backwaaren, des Bieres und der Victua-
lien, so wie der Erbsen, Bohnen und Linsen für das
hiesige Garnisonlazareth nach den Bedürfnissen vom 1.
Januar 1854 bis dahin 1855 dem Mindestfordernden
überlassen werden. Zur Abgabe dieser Forderung ist ein
Termin auf den

28. October c., Vormittags 9 Uhr,

in dem Geschäftslokale unsers Rechnungsführers hiesigen
Garnisonlazareths auf der Moritzburg anberaumt, wozu
wir die Herren Bäcker, Fleischer ic. mit dem Bemerkten
einladen, daß die desfalligen Bedingungen täglich ein-
gesehen werden können. Nachgebote werden nicht ange-
nommen.

Halle, den 18. October 1853.

Königliche Garnison-Lazareth-Kommission.

von Köthen, Höpstein,
Hauptmann und Präses. Stabs- u. Bataill.-Arzt.

Bekanntmachung.

Die Straßen-Erleuchtung beginnt am 26. October und folgende Tage um 5 $\frac{1}{2}$ Uhr, und dauert bis 11 Uhr.

Halle, den 25. October 1853.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Bedarf hiesiger Königl. Straf-Anstalt pro 1854 von circa

450 Etr. Gerstenmehl,	22 Etr. Mittelgraupen,
200 „ Hafergrütze,	100 „ Hirse,
110 „ Butter,	18 „ Reis,
70 „ Schmalz,	14 „ Weizengries,
460 Schfl. Erbsen,	200 „ Graupenstückchen,
380 „ Linsen,	100 Wispel Kartoffeln,
380 „ Bohnen,	180 Etr. raff. Rübel,
220 Etr. ordin. Graupen,	100 Stroh,

soll **Mittwoch den 26. d. Mts., Vormittags**
9 $\frac{1}{2}$ Uhr,

in der Anstalt zur Lieferung ausgedoten werden.

Die Bedingungen werden in dem Termine bekannt gemacht, können aber auch schon vorher täglich von 8 bis 12 Uhr in dem Geschäftslocale der Anstalt eingesehen werden. Nachgebote werden nicht angenommen.

Von den drei niedrigsten Geboten behält sich die Königliche Regierung die Auswahl vor.

Halle, den 13. October 1853.

Der Director der Königl. Straf-Anstalt
 v. Rohr.

Heute Abend 7 Uhr

Lautliche Gefangunterhaltung zur goldenen Rose,

von den Sängern **C. v. Stallen** und **Sprenger**.

Ein Mädchen zur Wartung eines Kindes wird gesucht Glauchaische Kirche Nr. 2013, eine Treppe hoch.

Bekanntmachung.

Die Anfuhr der für die hiesige Königl. Saline erforderlichen Wettiner Steinkohlen in den drei Jahren von 1854 bis mit 1856 soll im Wege öffentlichen Aufgebots in Entreprise gegeben werden.

Die betreffende Licitation wird Donnerstags den 3. November c., Vormittags um 11 Uhr, in dem Geschäftslocal der unterzeichneten Verwaltung gehalten und können die Entreprisebedingungen bereits von jetzt ab in der diesseitigen Kanzlei eingesehen werden.

Halle, den 14. October 1853.

Königliche Salinen-Verwaltung.**Korbweiden-Verpachtung.**

Sonnabends den 5. November c.,

Vormittags 10 Uhr,

soll die Korbweidennutzung auf der Anlage bei Köpzig und den neu entstandenen Ufer-Anlandungen unter den im Termine speciell bekannt zu machenden Bedingungen auf 12 Jahre von Martini 1853 öffentlich meistbietend verpachtet werden und wollen sich Nachküstige zu dem obigen Termine

im Gasthause des Hrn. Natsch in Böllberg einzufinden.

Schkeuditz, den 21. October 1853.

Königl. Oberförsterei-Verwaltung.

Badow.

A u c t i o n .

Donnerstag den 27. d. M. u. f. L., Nachm. 1 $\frac{1}{2}$ Uhr, werden in dem Auktionszimmer hier auf dem Hofe des Kgl. Kreisgerichts: 71 Flaschen **Medoc**, **Bischof** und **Rheinwein**, 1 mah. **Servante**, 6 dgl. **Stühle**, 1 mah. **Bücherschrank**, 1 polirtes birk. **Schreibpult**, 2 silb. Taschenuhren, eine Parthie alte Maasse und Gewichte, Meubles, Haus- und Küchengeräth, Kleidungsstücke, Betten, Wäsche und andere Sachen gerichtlich verauctionirt werden. **Gräwen**, Auct.-Comm.

Holz: Auction.

Dienstag den 25. d. M., Nachmitt. 2 Uhr, soll bei dem Fleischermeister Herrn Haller, Leipziger Straße neue Promenade:

eine Parthie Nutz- und Brennholz meistbietend verkauft werden.

Brandt, Auctions-Commissar u. gerichtl. Taxator.

Wein: Auction.

Mittwoch der 26. Oct., Vormitt. 10 Uhr, sollen gr. Ulrichsstraße Nr. 20 **erbtheilungshalber**: 128 Fl. St. Julien, 186 Fl. Haut Sauternes, 94 Fl. Rheinwein, 30 Fl. Burgunder meistbietend verkauft werden.

Brandt, Auctions-Commissar u. gerichtl. Taxator.

Neues Etablissement.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich am 22. d. Mts. am hiesigen Plage, große Ulrichsstraße Nr. 11, vis à vis dem Soekel'schen Meublesmagazin, ein **Wollen- und Baumwollenwaaren-Geschäft** unter Firma

J. Danneberg

eröffnet habe.

Ich bitte, bei vorkommendem Bedarf der in mein Geschäft einschlagenden Artikel mich gefälligst beehren zu wollen, indem ich noch verspreche, bei strengster, reeller und prompter Bedienung stets die billigsten Preise zu stellen, so wie daß ich mich stets eifrig bemühen werde, das mir zu schenkende Vertrauen nur zu rechtfertigen.

Halle, den 22. October 1853.

J. Danneberg.

Stube, Kammer und Küche ist zu vermieten und sogleich zu beziehen. Zu erfragen Wallstraße Nr. 1126, zwei Treppen hoch.

E m p f e h l u n g.

Hierdurch erlaube ich mir nochmals einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum mein Puzgeschäft zu empfehlen.

Halle, den 25. October 1853.

Ernestine Säuberlich,

Schmeerstraße Nr. 705, eine Treppe hoch.

Hülsenfrüchte,

Erbſen, gelbe und grüne, Bohnen und Linsen in gut kochender Waare empfiehlt möglichst billig

Job. Geinr. Keil.

Englisches Wagenfett

besten Qualität bei

Job. Geinr. Keil, gr. Klausstraße.

Es finden noch mehrere geübte Strickerinnen Beschäftigung bei **C. A. Pohlmann junior.**

Zwei große Kisten stehen zum Verkauf bei

C. A. Pohlmann junior,

Markt- und Schmeerstraßen-Ecke Nr. 725.

Ein fast neues Haus mit 6 Stuben, in freundlicher Lage, ist gegen 600 *R.* Anzahlung preiswürdig zu verkaufen durch **A. Linn,** Lucke Nr. 1386.

Aechte Teltower Rübchen, sehr guten Sauerkohl empfiehlt **Dr. Weber,** Schmeerstraße Nr. 711.

Eine große Backröhre, für einen Conditor passend, 2 dergl., Stühle, Tische, 1 Karre, Wagenhebe, Eimer Fässer zum Museinmachen sind auf dem gr. Schlamm Nr. 955, dem Röhrtrog schräg gegenüber, billig abzulassen.

Eine Aufwärterin wird gesucht Steinweg Nr. 1699.

Ein Ofen mit Kachelauflatz und 2 eiserne Circular-
öfen sind billig zu verkaufen Steinstraße Nr. 173.

Acht Stück Schweine zum Fettmachen stehen zum
Verkauf im Ganzen oder auch im Einzelnen in der Leip-
ziger Straße Nr. 401. Auch werden daselbst Futterkar-
toffeln für den höchsten Preis gekauft.

Ein paar halbjährige Schweine verkauft **Lachmund**.

Gute Speisekartoffeln verkauft

Ed. Thiele, Leipziger Thor.

Ein Wäschkoffer, Gänsebucht zu zwei Gänsen stehen
zum Verkauf Glauchaische Kirche 2013, im Hofe rechts.

Zu kaufen gesucht

werden ein geeichter Scheffel und eine Brückenwaage
Märkerstraße Nr. 410, parterre, links.

Eine Ladenmamsell und ein gut empfohlenes Kin-
dermädchen vom Lande, beide mit guten Zeugnissen ver-
sehen, suchen sofort Stellen durch

Frau **Möbius**, Zapfenstraße Nr. 655.

Eine anständige junge Frau wünscht unter beschei-
denen Ansprüchen Beschäftigung mit feiner und auch ge-
wöhnlicher Stückwäsche. Zu erfragen in der Schmeer-
straße Nr. 481 unten rechter Hand.

Eine sehr gesunde Amme empfiehlt

Hebamme **Gellhorn**,
Rammische Straße Nr. 542.

Mein Atelier für Daguerreotypie habe ich vom Säger-
platz nach der Wallstraße Nr. 1111 b verlegt.

Jeder mich Beehrende wird sich von der Reellität
und Güte meiner Arbeiten überzeugen.

Louis Neunpagée, Photograph aus Berlin.

Eine Parthie steinerne Selters-Flaschen ist billig zu haben in der Papierhandlung von **A. Frige**.

Meine Wohnung ist jetzt Schmeerstraße Nr. 492, beim Mechanikus Herrn Trothe.

Bestellungen in Putzarbeiten werden stets sauber und nach den neuesten Façons, welche zur Ansicht ausstehen, pünktlich ausgeführt.

Fanny Wächter, Nr. 492.

Meine Wohnung ist jetzt gr. Ulrichsstraße Nr. 15 im Hause der Madame Grosse, 1 Treppe hoch.

Schluf.

Eine einzelne Dame sucht bei einer anständigen Familie in der Nähe der Leipziger Straße Stube und Kammer. Adressen bittet man unter F. in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Eine Parterre-Wohnung, Stube, Kammer, Küche nebst Zubehör, ist zu vermiethen und zu Neujahr 1854 zu beziehen obere Leipziger Straße Nr. 1654.

Verloren wurde am 22. d. M. vom Leipziger Thor bis in die Kleinschmieden eine goldene Nadel mit Ketten. Gegen eine gute Belohnung abzugeben Martinsgasse Nr. 1603.

Ein kleines Kinder-Zirkelmäntelchen ist am Sonntag Abend in der großen Steinstraße verloren worden. Man bittet es abzugeben gr. Steinstraße Nr. 159.

Ein brauner Jagdhund ist mir zugelaufen und abzuholen kl. Märkerstraße Nr. 392. **Schlegel.**

Musikalischer Verein.

Heute, Dienstag den 25. d. M., kein Concert.

Der Vorstand.

(Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.)